



caritas

„Mach dich stark“ für Kinder und Eltern in der Region

Konzept

Caritas
Biberach-Saulgau



Die Initiative für Kinder
im Südwesten



Inhalt

Vorbemerkung	4
Ausgangsbasis	4
Zielgruppen	5
Unsere Maßnahmen	5
Caritas - Beratungsarbeit	5
Caritas - Projekte und deren Weiterentwicklung	6
Stiftungen	11
Anwaltschaftliches Handeln - Lobbyarbeit für Kinder und Familien	13

Vorbemerkung

Die Caritas Biberach-Saulgau unterstützt mit ihren ambulanten Beratungsangeboten in vielfältiger Weise Familiensysteme, damit Kinder gute Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten haben. Aus der Erfahrung dieser Beratungsarbeit ist die Caritas Biberach-Saulgau im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention eigenständig und im Verbund mit anderen Sozialakteuren anwaltschaftlich und politisch tätig.

Die Erstellung dieses Regionalkonzeptes unter dem Titel „Mach dich stark“ für Kinder und Eltern in unserer Region erfolgt im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V. In einer Rahmenkonzeption „Gemeinsam für Kinder“ auf diözesaner Ebene wurden entsprechende Inhalte beschrieben. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, die Entwicklung

von Angeboten und Teilhabe auf regionaler Ebene voran zu bringen.

Die jeweiligen Regionalkonzepte befördern die vielfältigen bestehenden Initiativen für Kinder und Jugendliche und bringen neue auf den Weg. Dies ist ein Entwicklungsprozess zu dem wir interessierte herzlich einladen.

Ausgangsbasis

Im überwiegend ländlichen Raum des Landkreises Biberach und der Raumschaft Saulgau (Kreis Sigmaringen) kann ein „Verlust der Ländlichkeit“ (Dr. Bürger, KVJS) festgestellt werden. Berufstätigkeit, geforderte Flexibilität und Mobilität von Familienmitgliedern erschweren praktizierte familiäre Unterstützungssysteme bzw. setzen diese außer Kraft.

Erziehungskompetenz von Eltern ist nicht mehr selbstverständlich. Individualisierung, Vereinzelung, Anonymität sind nicht mehr auf Großstädte beschränkt.

Auch im ländlichen Raum ist die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen potentiell gefährdet durch Suchtverhalten oder Gewaltbereitschaft.

Im übrigen gilt auch hier die demographische Entwicklung:

Im Jahr 2025 wird die Zahl der 18 – 21-Jährigen im Landkreis Biberach (das sind die jetzt drei- bis sechsjährigen) nur noch 73 % gegenüber 2010 betragen. Daraus ergibt sich zwingend: „Kein Kind darf verloren werden“.

Zielgruppen

Im Wesentlichen sind für uns und unsere Kooperationspartner vier Gruppen von Kindern besonders im Blickpunkt:

- Kinder aus einkommensschwachen Familien und aus anderweitig belastenden Familiensituationen.
- Kinder, die von einem Lebensereignis betroffen sind (z. B. Krankheit der Eltern, Tod eines Elternteils oder Geschwisters, eigene Krankheit).
- Kinder, die mit einer Behinderung zu leben haben.
- Kinder, deren Eltern als Flüchtlinge zu uns gekommen sind.

Unsere Maßnahmen

Entsprechend dieser Zielgruppen organisieren wir folgende Maßnahmen caritasintern und in Zusammenarbeit bzw. unter Moderation der Caritas mit weiteren Akteuren in der Region Biberach-Saulgau.

Caritas - Beratungsarbeit

Die verschiedenen **Beratungsdienste** der Caritas arbeiten Tür an Tür im Alfons-Auer-Haus und den anderen Caritas-Zentren. Über den Arbeitsansatz **„Integrierte Hilfen für Familien“** ist Co-Beratung oder Weitervermittlung auf kurzem Wege Praxis. Dazu geschieht Beratung **sozialraumorientiert**, d. h. in jedem Beratungskontakt ist das unterstützende Potential der Umwelt von Familien und Kindern Thema.

Die Beraterinnen und Berater, die Außensprechstunden in den Caritas-Zentren Laupheim, Riedlingen und Bad Saulgau, sowie in Berkheim, Kirchdorf, Ochsenhausen und Bad Schussenried anbieten, haben **familienunterstützende Netzwerke** aufgebaut (z. B. mit Kindergärten, SchulsozialarbeiterInnen, ehrenamtlichen Unterstützungsangeboten in (Kirchen-) Gemeinden und anderen freien Trägern). Zum Teil treffen sich diese Netzwerkmitglieder in Arbeitskreisen zum regelmäßigen Austausch.

Caritas - Projekte und deren Weiterentwicklung



1. Kontaktstelle Kinderchancen

Um dem Thema Kinderarmut in der Region Biberach-Saulgau eine verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen, wurde die Kontaktstelle Kinderchancen eingerichtet. Kindern ein gutes Aufwachsen jenseits von Armut zu ermöglichen, muss oberste Priorität in Politik und Gesellschaft haben. Die Mitarbeiterin kooperiert mit Kommunen, Einrichtungen, Vereinen und Ehrenamtlichen mit dem Ziel, Familien Wege aus der Armut zu eröffnen.

Aus diesem Auftrag heraus entstand die Idee der „**Kinderpaten**“. Deren Aufgabe und Angebot ist es, in Abstimmung mit den Eltern wöchentlich zu einer talent- und entwicklungsfördernden Freizeitgestaltung eines Kindes zu verhelfen.

2. junge Mütter/junge Eltern

Die Kath. Schwangerschaftsberatungsstelle (KSB) bietet eine thematisch und erlebnisorientierte monatliche Müttergruppe an.

Eine **Familienhebamme** bietet im Alfons-Auer-Haus wöchentlich Beratung für Schwangere an, die die üblichen Schwangereninfoabende kaum besuchen würden.

Die KSB-Mitarbeiterinnen haben die Zusatzausbildung „**Entwicklungspsychologische Beratung**“ erworben. Sie stärken frühe Bindung zwischen Mutter und Kind durch Verstärken gelungener Interaktion.

Seit Oktober 2018 findet der Müttertreff Ubuntu, ein weiteres offenes Angebot gemeinsam mit einer ara-

bisch sprechenden Hebamme, statt. Einmal pro Woche bietet Ubuntu Müttern einen geschützten Raum zum Sprechen, Fragen stellen, Austausch und gegenseitiger Unterstützung rund um die Themen: Schwangerschaft, Baby, Kinder und vieles mehr. Sowohl die Müttergruppe als auch der Treff im Ubuntu haben immer das Ziel, die Mutter-Kind Bindung zu unterstützen und zu fördern.

Die Angebote sind in den Arbeitsansatz **„Integrierte Hilfen für Familien“** und in das Modell **„Frühe Hilfen“** eingebunden.

3. Mutter/Vater- und Kind-Kuren

Die Mitarbeiterinnen der Allgemeinen Sozialberatung beraten über Mutter/Vater- und Kind-Kuren und unterstützen Eltern auf dem Weg dorthin. Die Kuren ermöglichen neben medizinischen Behandlungen mit zusätzlichen Therapieangeboten die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung. Die Beraterin sucht mit den Eltern die passende Klinik und berät auch im Rahmen der Nachsorge, um den Erfolg der Kur im Alltag zu sichern.

4. Kinder sucht- und psychisch kranker Eltern

Für Kinder sucht- oder psychisch kranker Eltern leiten eine Mitarbeiterin der Erziehungsberatungsstelle (EB) und eine Mitarbeiterin der Suchtberatungsstelle (PSB) die therapeutische Kindergruppe **„irgendwie anders...“ (... sind meine Eltern)**. Halbjährlich startet die wöchentlich angebotene Gruppe neu.

Neu hinzu kommt ein Gruppenangebot für Jugendliche.

5. Elterntraining „Trennung meistern – Kinder stärken“

Eine Trennung oder Scheidung ist für Eltern und Kinder ein einschneidendes und herausforderndes Erlebnis.

Mit dem Elterntraining „Trennung meistern – Kinder stärken“ hat die Psychologische Familien- und Lebensberatung (PFL) im Jahr 2017 ein neues Gruppen-

angebot geschaffen, mit dem Eltern in der schwierigen Phase der Trennung ein kleines Stück begleitet werden sollen. Ziel ist es, ihnen Hilfen an die Hand zu geben, mit denen sie die Situation besser bewältigen und neue Lösungen finden können.

In zwei parallel stattfindenden Gruppen (Elternteile sind immer in verschiedenen Gruppen!) geht es u. a. um die Themen Selbstfürsorge, Trennungsbewältigung, Konflikte und Lösungen, Kommunikation, Trennung von Paar- und Elternebene, Umgang mit schwierigen Gefühlen der Kinder.

Handlungsleitend während der sechs Gruppenabende ist die Frage, wie es gelingen kann, dass die Eltern trotz teilweise massiver Kränkungen und Verletzungen ihre Kinder im Blick behalten und gut für sie da sein können.

6. Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind

Das Frauenschutzhaus ist Anlaufstelle für Frauen und ihre Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und daher zugleich auch Kinderschutzhaus. Hier bieten wir eine vorübergehende Wohnmöglichkeit, in der Mütter und Kinder zur Ruhe kommen können und vor weiterer Gewalt geschützt sind. Während ihres Aufenthaltes suchen wir gemeinsam mit ihnen nach Lösungen und geben ihnen die Möglichkeit, traumatische Erfahrungen zu bearbeiten, oft auch in Kooperation mit anderen Fachdiensten.

Kinder leiden immer und in vielfältiger Weise unter der Gewalt in der Familie. Sie sind entweder direkt oder indirekt von der gegen ihre Mütter gerichteten Gewalt betroffen, indem sie selber Opfer der Gewalt werden oder aber diese als Zeugen miterleben müssen. Dies hat oft fatale Folgen für ihre emotionale und kognitive Entwicklung, Kinder lernen, dass Gewalt ein „normales“ Mittel der Beziehungsgestaltung und Konfliktlösung ist. Insofern stellt häusliche Gewalt immer auch einen Indikator für Kindeswohlgefährdung dar und Frauenhäuser haben eine wichtige Funktion im Erkennen und Benennen von Verdachtsfällen.



7. Familienzentren in den Dekanaten Biberach und Saulgau

Auf der Grundlage der diözesanen Konzeptionsbausteine für Familienzentren wird die Caritas aktiver Kooperationspartner in den Familienzentren.

8. Unterstützung von Familien mit Migrationsgeschichte

Der Migrationsdienst der Caritas Biberach-Saulgau initiiert Maßnahmen für Kinder mit Migrationsgeschichte, um eine Chancengerechtigkeit anzustreben. Inhalte sind hierbei die Förderung des „guten Ankommens“ des gesamten Familienverbundes in der Gesellschaft. Durch die Beratung werden die Familien auf verschiedene Angebote hingewiesen, z. B.:



Eltern-Kind-Sprachspielgruppen für Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Diese Gruppen gibt es seit 13 Jahren in Trägerschaft der Caritas. Sie sind ein ergänzendes Angebot zu den institutionellen Angeboten.

Im Kindergarten- und Schulkindalter wird gemeinsam mit allen Beteiligten (Eltern, Kiga, Schule) nach adäquaten Angeboten zur individuellen Förderung der Kinder geschaut. Sie werden als Gruppen- oder Einzelförderung insbesondere zur Entwicklung im sprachlichen Bereich angeboten. Dabei ist die Vernetzung mit unterschiedlichen Bildungsinstitutionen ein wichtiger Aspekt.



9. Mutter-Kind-Gruppen für Migranten

Parallel dazu laufen unter Verantwortung des Caritas-Migrationsdienstes **Mutter-Kind-Gruppen** nach dem Modell „griffbereit“.

Reizvoll daran ist die gemeinsame Leitung solcher Gruppen durch eine muttersprachliche (türkische, russische, ...) Sprachförderkraft und eine deutsche

Mitarbeiterin. Diese Gruppen sind sehr gut nachgefragt. Ausbau (bisher fünf Gruppen) ist angestrebt. Finanzierung erfolgt über die Bruno-Frey-Stiftung (siehe Stiftungen - Bruno-Frey-Stiftung).

10. Freizeitangebote in Gemeinschaftsunterkünften

Damit geflüchtete Kinder und ihre Familien in Deutschland ankommen und sich integrieren können, brauchen sie Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur. Ebenso wichtig ist der Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen aus Deutschland. Sprach-, Bildungs- und Freizeitangebote können ihnen dabei helfen. Im Rahmen der individuellen Angebote der Helferkreise vor Ort in den Kommunen finden an verschiedenen Standorten im Landkreis Biberach und im Dekanat Saulgau pädagogische Angebote statt. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Ökumenischen Flüchtlingsarbeit von Caritas und Diakonie www.asyl-bc.de.

11. Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst (AKJHD)

Dieses Angebot wurde für Familien eingerichtet, in denen ein Kind oder ein Jugendlicher mit einer lebensverkürzenden Erkrankung lebt. Ebenso richtet sich der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst an Familien, in denen Kinder einen Elternteil verloren haben.

Der AKJHD entlastet die Familien bei den vielfältigen Belastungen des Alltags. Die ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter/innen bringen Zeit mit, haben ein offenes Ohr, kümmern sich um die Geschwisterkinder, die oft zu kurz kommen, und schaffen Freiräume, damit die

geforderten Eltern einmal etwas für sich selbst tun können.

Die Unterstützung und Hilfe durch den AKJHD umfasst:

- die Begleitung der gesamten Familie durch eigens für diese Aufgabe ausgewählte und qualifizierte Ehrenamtliche
- Trauerbegleitungsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und weitere Betroffene
- Begleitung und Freizeitangebote für Geschwisterkinder
- Vermittlung von Hilfen durch professionelle Fachdienste und von ergänzenden Hilfen

Die Caritas Biberach-Saulgau übernimmt als Trägerin des AKJHD die Aufgaben der Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen. Zur Finanzierung des Dienstes reichen die Mittel aus der Krankenversicherung bei weitem nicht aus. Der AKJHD ist auf Eigenmittel des Trägers und auf einen ständigen Spendenfluss angewiesen.



12. [U25] Online-Suizidprävention

[U25] bietet anonyme Mailberatung für Jugendliche und Erwachsene unter 25 Jahren in Lebenskrisen und Suizidgefahr. Das Besondere: Gleichaltrige Berater*innen begleiten die Ratsuchenden auf Augenhöhe durch ihre Krise und versuchen, durch Zuhören und Da-Sein eine Unterstützung zu sein. Die Ratsuchenden können sich hier all das anonym von der Seele schreiben, was ihnen vielleicht schwerfällt, in ihrem direkten Umfeld anzusprechen.

Die ehrenamtlichen Berater*innen sind zwischen 16 und 25 Jahre alt und werden auf ihre Tätigkeit als sogenannte Peerberater*innen („Peers“) in einer mehrmonatigen Ausbildung vorbereitet. Auch nach der Ausbildung sind die Peers nicht allein: In vierzehntägigen Treffen tauschen sie sich gemeinsam mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Caritas aus.



Stiftungen



1. Stiftung „Kinder in Not“ Dekanat Biberach

Die Geschäftsführung dieser Stiftung liegt bei der Caritas. Sie hilft seit 2008 Kindern in Not-Situationen und fördert Projekte.

Insgesamt konnte bei 315 Hilfeanfragen 1.070 Kindern Unterstützung (materiell und ideell) gebracht werden (bis 2020).

Die Projekte werden vom Kuratorium und Beirat der Kinderstiftung verantwortet. Z. B.:

„Geschwisterzeit“

Aus der Zusammenarbeit im Verbund Kath. Kinder- und Jugendhilfe und in Ergänzung zum Ambulanten Kinder- und Hospizdienst haben die beiden kath. Einrichtungen St. Fidelius Heudorf a. B. und die St. Elisabeth-Stiftung, Jugendhilfe Ingerkingen ein Konzept für



„Geschwisterzeit“ entwickelt. Ziel ist es, gesunden Geschwistern, die oft auf Grund von Krankheit oder Behinderung von Familienmitgliedern zurückstehen müssen, übers Jahr verteilt Freizeitangebote zu ermöglichen, mit und ohne Eltern. Finanziert wird das Projekt von der Stiftung „Kinder in Not“.

Hilfe-„App“ für Kids

Informationen über Unterstützung und Hilfe auf der Kommunikationsebene der Jugendlichen (Internet) zur Verfügung zu stellen war und ist Ziel dieses Projektes. Über ein Plakat und einen Pocketflyer mit QR-Code erhalten die Jugendlichen diese entsprechenden Informationen. Verteilt an Schulen, Treff's, Gemeinden, Beratungsstellen, Gesundheitsamt, Ärzte usw.



2. Bruder-Konrad-Stiftung - Hilfe für Kinder in Not im Dekanat Bad Saulgau

Hilfe für einzelne Kinder und auch für deren Geschwister und Eltern. Die Hilfe kann ein materieller Beitrag sein, aber auch in Form eines Begleitangebotes über einen längeren Zeitraum organisiert sein. Neben den individuellen Hilfen werden auch Projekte, die sonst nicht realisiert werden können, unterstützt.



3. Bruno-Frey-Stiftung

Eine große, kreisweit fördernde Stiftung ist die Bruno-Frey-Stiftung. Sehr gute, „belastbare“ und schnelle Kontakte ermöglichten schon eine Vielzahl von Kinderhilfe-Angeboten über die gesetzlich gebotene Finanzierung hinaus.

4. Lokale Stiftungen und Klöster

In mehreren Städten des Landkreises bestehen weitere Stiftungen, mit denen die Caritas in Verbindung steht und Projekte bzw. Einzelfallhilfen für Kinder finanziert bekommt. Gleiches gilt für die Klöster in unserer Region.

Anwaltschaftliches Handeln - Lobbyarbeit für Kinder und Familien



Ziel ist es, auf der für uns erreichbaren politischen Ebene Lebensrealität von Menschen mit Migrationshintergrund zu beschreiben - für Chancengerechtigkeit und Teilhabe einzutreten und darauf hinzuwirken, dass entsprechende Grundlagen geschaffen werden, damit ein selbstbestimmtes Leben und die Förderung von Fähigkeiten und Potenzialen der Betroffenen möglich wird.

Als eine der wesentlichen Grundlage für unsere Arbeit sehen wir die Ergebnisse der Studie „Der Mensch hinter den Zahlen“ (Arme Kinder und Ihre Familien in Baden-Württemberg/IFAS 2009/ Caritasverband und Diözesanrat der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.).

1. Verbund katholischer Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Dieser Verbund - gegründet 1998 - wirkt als Plattform sozial-politischer Lobbyarbeit zur fachlichen Weiterentwicklung von Angeboten und Kooperationsmaßnahmen der Träger. Ein jährlicher Austausch mit der Leitung des Jugendamtes zum Jugendhilfegeschehen ist Standard.

Aus der Praxis heraus entstand die gemeinsam mit dem Jugendamt getragene jährliche Fachtagung. Eine breit gestreute Einladung bringt stets hohe Teilnehmerzahlen und fundierte Meinungsbildung. Die jüngsten Themen lauteten:

- „Kinderrechte stärken“ - UN-Kinderrechte
- „Frühe Bindungen“
- „Die Situation von Kindern psychisch kranker Eltern“
- „Bundeskinderschutzgesetz und die Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort“
- „Kinder und Jugendliche in Krisensituationen“

2. Aktionsbündnis Familie Kreis Biberach

Seit 2002 treffen sich auf Initiative der Caritas mittlerweile 23 Einrichtungen, Verbände, Vereine oder Organisationen drei Mal jährlich, um sich über die gemachten Erfahrungen in der Arbeit mit und für Familien und deren Kinder auszutauschen.

Ziele sind: Genauere Kenntnis der jeweiligen Dienstleistungen und gezielteres Verweisen auf einander; Förderung von Kooperationen; Lobbyarbeit für höhere Wertschätzung der Familienleistungen bei Ämtern, Unternehmen, Öffentlichkeit und Politik, Sammeln und Anregen konkreter Hilfen für Familien vor Ort mit Nutzbarmachen auf der Homepage; Beratung von Kommunen zu „Familienfreundlichkeit“.

3. Jourfix-Gespräche mit Sozialamtsleitung

Jeweils im Frühjahr ermöglicht das Treffen zwischen Sozialamtsleitung und Regionalleitung den offenen, konstruktiven Meinungs austausch zur Förderung von Kindern mit schlechteren Startchancen ins Leben. Im Fokus steht der Aspekt, den Druck auf Familien nicht noch zu erhöhen durch unverständliche, zeit- und nervenraubende Sozialbürokratie. Vereinbart ist zu diesem Aspekt, konkrete Fälle von Ärgernissen umgehend mit den zuständigen Leitungspersonen im Jobcenter zu thematisieren bzw. schnelle Lösungen zu entwickeln. Dies gilt auch für die Praxis des „Bildungs- und Teilhabepakets“, die vielfach schleppend und diskriminierend abläuft mit der Konsequenz der geringen Inanspruchnahme.

Lobbyarbeit geschieht über die Leitungsebene, Arbeitskreise, Gremien und politische Dialogarbeit.

4. Informationsveranstaltungen für Mandatsträger

Unsere MdB's „beliefern“ die Caritas Biberach-Saulgau mit einprägsamen Fallbeispielen (z. B. von „unnahmbaren“ Familienkassen und Arbeitsagenturen und deren „Callcentern“). Vermittelt wird, dass schleppende Bearbeitung von Familienleistungsträgern Stress und materielle Not produzieren. Dieser Informationsaustausch geschieht über Mails, persönliche Gespräche und organisierte Veranstaltungen.

Kreisräte werden mindestens zu Beginn jeder Amtsperiode über die Förderangebote für Kinder durch Caritas und andere Träger informiert. Verdeutlicht wird die Notwendigkeit von Vernetzung.

Jour fix mit Kirchen mit den Landräten zu sozialpolitischen Themen, z. B. Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in den Landkreisen Biberach und Sigmaringen.

5. Sozialforum Bad Saulgau

Durch die Initiative des Caritas-Zentrums Bad Saulgau fand das Sozialforum für die Region Bad Saulgau zusammen. Nahezu alle sozialen Dienstleister sind (mit deren Zustimmung) auf einer Liste erfasst, erhalten die Einladung zum jährlichen Treffen mit jeweils einem thematischen Schwerpunkt und der Gelegenheit zum informellen Austausch. Moderation durch die Caritas; Resonanz hoch.

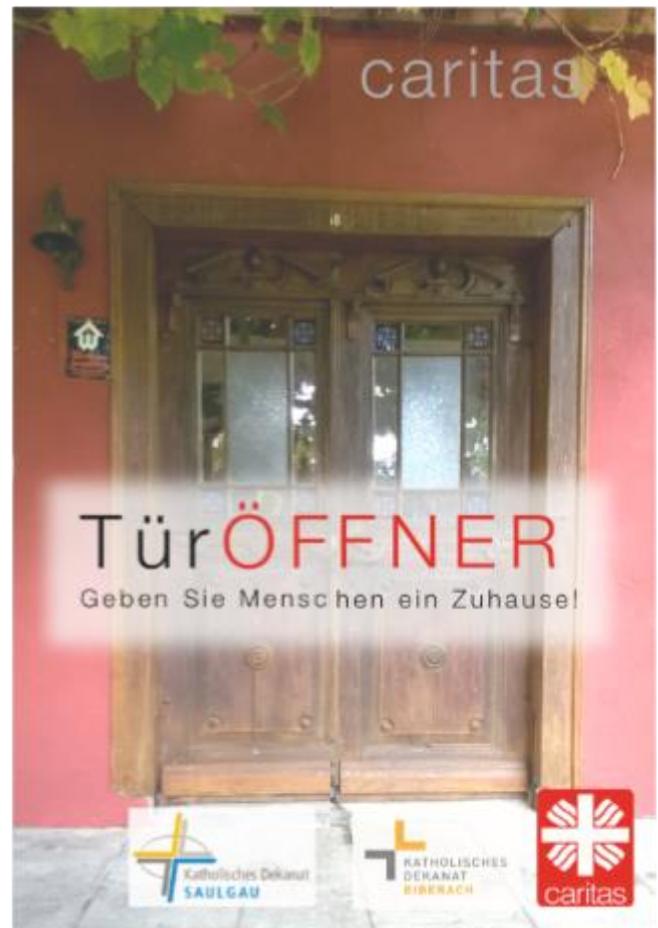


6. Türöffner - die kirchliche Wohnrauminitiative

Wohnraum in unserer Region ist knapp. Nicht nur Geflüchtete, sondern auch Menschen mit geringem Einkommen wie z. B. Alleinerziehende oder Menschen mit Handicap tun sich schwer mit der Wohnungssuche. Sie erhalten Absage um Absage.

Die zentrale Aufgabe der kirchlichen Wohnrauminitiative **TürÖFFNER** ist, für diese Menschen und besonders auch für Familien, ein Zuhause zu finden.

Das Gebot der Menschlichkeit und der Nächstenliebe ist unser Leitgedanke.



7. Kinder und Jugendliche mit Pflegeverantwortung unterstützen

Nach einer Studie des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) versorgen und pflegen rund 230.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland regelmäßig beispielsweise ihre Eltern oder Geschwister. Sie organisieren den Haushalt der Familie und leisten auch Pflegetätigkeiten wie z. B. Mobilisation und Nahrungsaufnahme. Oft sind diese Kinder und Jugendlichen körperlich überanstrengt, nicht selten verschlechtern sich ihre Leistungen in der Schule.

Wir möchten unsere Netzwerke nutzen, um Lehrer*innen, Sozialdienste an Schulen, ambulante Pflegedienste und die Öffentlichkeit für die Situation dieser Kinder zu sensibilisieren. Dazu gehört u. a. auch, auf das Onlineportal für pflegende Kinder www.pausentaste.de vom Bundesfamilienministerium hinzuweisen und uns als Ansprechpartner in der Region zur Verfügung zu stellen.



Herausgeber

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Caritas Biberach-Saulgau
Kolpingstraße 43
88400 Biberach

Telefon: +49 7351 8095-194

E-Mail: region@caritas-biberach-saulgau.de

www.caritas-biberach-saulgau.de

Stand: Februar 2020

Gestaltung: Caritas Biberach-Saulgau

Foto: Caritas Biberach-Saulgau (Fotos aus Tätigkeitsfeldern ehrenamtlichen Engagements)